

Fachkräftemangel 2027: Wo die Lücken in unserer Region am größten sind

Fachkräftemangel: Prognosen zeigen steigenden Bedarf in Verkauf, Kinderbetreuung und Gesundheitswesen bis 2027.

Der Fachkräftemangel in Deutschland ist ein drängendes Problem, das sich in den kommenden Jahren verstärkt zeigen wird. Laut einer aktuellen Studie des Instituts der Deutschen Wirtschaft (IW) besteht die größte Lücke für Verkäuferinnen und Verkäufer. Bis zum Jahr 2027 könnten bis zu 37.000 Stellen in diesem Bereich unbesetzt bleiben. Diese Situation lässt aufhorchen, da sie nicht nur Auswirkungen auf die Wirtschaft, sondern auch auf den Alltag der Menschen hat, die in den betroffenen Branchen tätig sind.

Forscher haben herausgefunden, dass es insbesondere im Einzelhandel und in der Sozialarbeit einen dramatischen Anstieg des Bedarfs an Fachkräften geben könnte. Auch in der Kinderbetreuung wird eine wachsende Kluft prognostiziert. Während die Anzahl der Beschäftigten in diesem Bereich bis 2027 voraussichtlich um 26 Prozent auf fast 800.000 zunehmen wird, wird der tatsächliche Bedarf so schnell steigen, dass 27.600 Stellen in der Kinderbetreuung unbesetzt bleiben könnten.

Die Branchen mit dem größten Fachkräftemangel

Zusätzlich zur Kinderbetreuung zeigt die Studie, dass Mangelberufe in der Sozialarbeit und Sozialpädagogik etwa 22.200 Fachkräfte benötigen. Dies ist überraschend, da hier die

Lücke in absoluten Zahlen abnimmt, aber dennoch signifikant bleibt. Auch im Gesundheits- und Pflegebereich wird ein Mangel von 20.300 Pflegekräften erwartet, während etwa 19.000 Informatik-Experten fehlen werden.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die zehn Branchen, in denen die meisten Fachkräfte bis 2027 fehlen könnten:

Branche	Fachkräftelücke 2027
Verkauf	37.000
Kinderbetreuung und -erziehung	27.600
Sozialarbeit und Sozialpädagogik	22.200
Gesundheits- und Krankenpflege	20.300
Informatik	19.000
Medizin	16.100
Altenpflege	15.500
Bauelektrik	15.500
Bauplanung und -überwachung	15.100
Lagerwirtschaft	13.600

Die Ergebnisse dieser Studienuntersuchung zeichnen ein besorgniserregendes Bild, insbesondere in Ostdeutschland, wo der Anstieg der Fachkräftelücke als besonders stark geltend gemacht wird. Hier gehen viele Menschen in den Ruhestand, während gleichzeitig zu wenig Nachwuchs nachkommt, um ihre Stellen zu ersetzen.

Die Notwendigkeit für Zuwanderung

Laut IW-Experte Alexander Burstedde wird es für Unternehmen unerlässlich sein, Fachkräfte aus dem Ausland zu rekrutieren, um den Bedarf zu decken. Der Wissenschaftler weist darauf hin, dass eine gute Integration von Zuwanderern in den Arbeitsmarkt erhebliche Chancen bietet. Daher sei es wichtig, die

Fachkräftezuwanderung zu fördern und die Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse zu beschleunigen.

Insgesamt zeigen die Forschungsergebnisse, dass der Fachkräftemangel in Deutschland nicht nur ein kurzfristiges Phänomen ist, sondern eine tiefgreifende Herausforderung, die sowohl ökonomische als auch gesellschaftliche Implikationen hat. Die Lösung dieses Problems erfordert eine Vielzahl von Maßnahmen, insbesondere in der beruflichen Bildung und der Anerkennung ausländischer Qualifikationen, um die zukünftige Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft zu gewährleisten.

Der Fachkräftemangel in Deutschland ist kein neues Phänomen, sondern eine Entwicklung, die sich über die letzten Jahre angehäuft hat. Angetrieben durch demografische Veränderungen, globale wirtschaftliche Bedingungen und technologische Fortschritte, hat das Land mit einer alternden Bevölkerung zu kämpfen, was zu einer sinkenden Zahl von Erwerbstätigen führt. Der demografische Wandel ist ein wesentlicher Grund für den zunehmenden Druck auf den Arbeitsmarkt, insbesondere in bestimmten Sektoren, in denen die Nachfrage nach Fachkräften exponentiell wächst.

Die Studie des Instituts der Deutschen Wirtschaft zeigt, dass besonders der Sozialbereich betroffen ist, was auf eine Vielzahl von Faktoren zurückzuführen ist. Ein Anstieg der Geburtenraten in der Vergangenheit, gefolgt von einer anhaltenden Zunahme bei der Zahl der älteren Menschen, lässt die Nachfrage nach Fachkräften im Gesundheitswesen, in der Altenpflege und in der Kinderbetreuung deutlich ansteigen. Die Bundesagentur für Arbeit meldete bereits im Jahr 2023, dass die Zahl der offenen Stellen im Pflegebereich um 30% gestiegen ist, was die Dringlichkeit des Problems unterstreicht.

Auswirkungen der Pandemie auf den Arbeitsmarkt

Die COVID-19-Pandemie hat die Situation auf dem Arbeitsmarkt weiter verschärft. Viele Unternehmen sahen sich gezwungen, ihre Belegschaft zu reduzieren oder sogar betriebliche Schließungen vorzunehmen, was sich direkt auf die Ausbildungskapazitäten auswirkte. Gleichzeitig zeigte sich, dass Berufe im Gesundheitswesen und in der Pflege während der Krise besonders stark nachgefragt wurden. Diese Kluft zwischen Angebot und Nachfrage könnte durch die erlebte Unsicherheit in der Branche noch vertieft worden sein.

Ein weiterer Punkt ist die Internationalität der Arbeitskräfte. Der Bedarf an qualifizierten Fachkräften aus dem Ausland ist gestiegen, um die Lücken zu füllen. Es besteht jedoch weiterhin eine Herausforderung darin, die Anerkennung ausländischer Abschlüsse zu beschleunigen und die Integration im Arbeitsmarkt zu erleichtern. Laut dem OECD-Bericht von 2023 sind ausländische Arbeitskräfte in Deutschland stark unterbezahlt und haben oft Schwierigkeiten, ihren Platz im Arbeitsmarkt zu finden, da ihre Qualifikationen nicht ausreichend gewürdigt werden.

Aktuelle Statistiken zur Fachkräftelücke

Um die Dimension des Problems besser zu verstehen, betrachten wir einige aktuelle Statistiken. Laut einer Umfrage des Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) haben 2024 rund 46% der Unternehmen in Deutschland Schwierigkeiten, offene Stellen zu besetzen. Dies betrifft vor allem Branchen wie die IT, das Gesundheitswesen und das Handwerk. Der Fachkräftemangel wird zunehmend als eine der größten Herausforderungen für die deutsche Wirtschaft angesehen, da er das Wirtschaftswachstum hemmen kann.

Zusätzlich zeigt eine Befragung des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), dass die Zahl der unbesetzten Ausbildungsplätze auf über 50.000 angestiegen ist. Diese Entwicklung verdeutlicht, dass nicht nur Durchschnittsqualifikationen gefragt sind; es wird zunehmend

auch für gut qualifizierte Ausbildungsplätze Nachwuchs in den MINT-Fächern gebraucht, was auf eine potenzielle Zukunftskrise im Bereich Fachkräftenachwuchs hindeutet.

Details

Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](https://www.n-ag.de)